

Auf dem Schicksalspfad

Was wenn sich das Leben zum Schlechten wendet?

Von Luna_22

Kapitel 3: Entschluss

So und nun ist auch schon das dritte Kapitel da. Wollte es schon gestern hochladen, aber animexx ging nicht.^^

Also dieses Kapitel, find ich selber ganz in Ordnung, nur am Anfang stockt es etwas, aber später ist es dann wieder okay.

Natürlich bedanke ich mich wieder bei meinen Commi- Schreibern. Ihr stellt ja auch schon Vermutungen an, also ich verrate nichts.^^

So und wieder mal viel Spaß, beim nächsten Kapitel.^^

Kapitel 3: Entschluss

Ein riesiges Haus, stand mitten im nirgendwo und dort sollte Marron das Bild finden? Sie hatte ja schon vieles gemacht, aber das schien ihr schier unmöglich.

Eine Feder ruhte in ihrer Hand. Das war das einzige was Fynn ihr geben konnte. Sie war weich wie Seide und glitzerte im hellen Mondlicht.

"Wie soll ich mich denn nun verwandeln?", fragte Marron mehr sich selbst als die Tiere die in den Bäumen saßen und ihr zuschauten.

Ein warmer Wind ,der langsam Wolken mit sich zog, durchfuhr ihre Haare und es war als ob er ihr eine Botschaft schicken würde.

"Glaube an dich und vertraue dir selbst."

Als ob eine Zauberformel gesprochen wurde, erstrahlte plötzlich ein Licht, so warm wie das eines prasselndes Feuers um sie herum. Sie umschloss die Feder und eine Wärme stieg in Marron auf und plötzlich war sie in der Gestalt von Jeanne. Prüfend schaute sie sich an. Es sah alles etwas anders aus. Ein hellblaues Kreuz hing auf ihrer Brust und auch an ihrer Kleidung war blaues Schimmern zu erkennen. Ihr Haar war wie immer, nur war es mit einer weißen Rose umschlossen.

"Ich hab es geschafft" schrie sie und ein paar Vögel schossen in die Luft "Kaito Jeanne ist wieder da.", rief sie noch mal und sprang auf die Mauer die das Haus umschloss. So dunkel es vorher war, so war es auch geblieben. Auch das Haus lag schwer, wie ein großer Schatten, in der Dunkelheit. Nicht das leiseste Geräusch drang zu ihren Ohren. Eine Aura umgab dieses große Haus und das Mädchen musste ihr nur folgen. Über sich selbst erstaunt, das ihr Gespür so scharf geworden war, kletterte sie in eins der Fenster und sah sich in einem großen Flur, der nach rechts und links führte. Rechts sah man eine große Halle und links blinzelte einem nur die Dunkelheit entgegen. Im

rechten Flur hörte man ein leises rascheln und wispernde Stimmen drangen an ihr Ohr. Musste sie etwa dort hin?

Marron trat rein und hatte gleich das Gefühl, all ihre Gefühle zu verlieren. Es war so plötzlich das sie nach Luft schnappen musste.

"Was ist das?," stöhnte sie und hielt sich die Hände vors Gesicht.

"Ah, wie schön. Jeanne D'arc ist als wirklich gekommen. Das hätte ich wirklich nicht erwartet.", es war eine Männerstimme die sprach. Sie klang ganz normal nur etwas böses, etwas ablehnenswertes floss noch mit ein.

"Heute wollte ich dich nur sehen, aber nächstes mal wirst du mich erst richtig kennen lernen. Bis dahin, merk dir denn Namen Dark Jean. Er wird dir noch öfters zu Ohren kommen." Ein rauschen folgte und Marron blieb mit der unsichtbaren Kraft die gegen sie ankämpfte alleine.

Ihre Hände krampften sich zusammen, nicht nur das ein völliger Spinner sie grade wieder alleine gelassen hatte, sondern sie musste auch noch einen Auftrag erfüllen der gegen sie ankämpfte. Jeanne senkte die Hände und sah das Bild vor sich. Es strahlte blaues, kaltes Licht aus und schien all ihre glücklichen Momente aussaugen zu wollen. Auch ihr Kreuz schien zu leuchten und plötzlich sah sie eine kleine weiße Perle daraus kommen. Vorsichtig nahm sie die Perle und ohne zu wissen was sie tat, warf sie sie in das Bild. Ein Licht erstrahlte und plötzlich war das Bild mit weißen Rosen überwuchert. Das blaue Licht verschwand und Marron spürte eine seltsame Erleichterung. Eine kleinen Schachfigur in Forme eines Turmes landete auf den Boden und das Bild war verschwunden.

"Auftrag erfüllt", lachte Marron und sprang völlig verwirrt aus dem Fenster.

"Ich wusste das du es schaffst. Du bist eben die wahre Jeanne D'arc." Fynn lachte sie an und nahm ihr die kleine Spielfigur aus der Hand.

"Sag mal Fynn", Marron wollte nicht warten um zu fragen wer dieser Dark Jean war. Verwirrt schaute der Engel sie an. "Ich kenne keinen Dark Jean. Wahrscheinlich irgend so ein Spinner, der sich vom Teufel aufspielen will.", antwortete Fynn und zuckte mit den Schultern.

Abends saßen beide um den Tisch und Marron erzählte ihr von ihrem neuen Aufzug und von der starken Kraft gegen die sie nun ankämpfen musste. Auch das es sich so angefühlt hätte als ob alle Gefühle aus ihr ausgezogen würden. Fynn hörte ihr genau zu und zum Schluss sagte sie noch das sie morgen den ganzen Tag weg wäre um alles Gott zu berichten.

Während dieser Zeit war auch nebenan vieles passiert. Chiaki arbeitet im Krankenhaus bei seinem Vater und seine Frau arbeitet im Haushalt. Solange ihre Tochter nicht alt genug wäre alleine zu bleiben würde sie nicht arbeiten gehen, sagte sie immer wieder. Chiaki gefiel das gar nicht.

"Also sie ist 5 Jahre alt und kann denk ich mal gut auf sich aufpassen."

"Chiaki, wie oft soll noch dir das noch sagen? Ich will nicht das sie alleine bleibt. Dafür ist sie zu jung. Stell dir mal vor was alles passieren kann. Ein Babysitter kommt erst gar nicht ins Haus. Vielleicht wird der etwas stehlen oder so." Kyoko stand in der Küche und räumte die sauberen Teller in die Schränke. Chiaki der auf dem Sofa lag und mit ihr diskutierte schaute noch nebenbei fernsehen.

"Aber du musst arbeiten. Mein Vater hat eine wunderbare Stelle für dich. Wir brauchen nur eine vertrauenswürdige Person.", lächelte er und stand vom Sofa auf. Kyoko drehte sich um und sah ihn auf sich zukommen: "Und an wenn denkst du da?" Er nahm sie in den Arm und küsste sie sanft auf den Mund. "Vielleicht könnte das

Marron erledigen. Sie liebt Kinder und ich vertraue ihr voll und ganz."

Sie zuckte mit den Schultern und drückte ihn von sich weg. "Von mir aus, aber frage sie vernünftig und überfalle sie nicht."

"Wo denkst du nur hin.", lachte er und nahm sie in den Arm "ich wird es gleich machen. Muss mir nur einen Plan vorbereiten wie ich es ihr sagen soll." Er lachte, als er den Gesichtsausdruck seiner Frau sah.

"Find ich gar nicht lustig, nun geh. Sonst schiebst du es nur wieder vor dir hin."

Grinsend ging Chiaki aus der Wohnung und ging in Richtung Marron's Tür.

Grad als er die Hand an den Klingelknopf legen wollte, sprang die Tür auf und jemand prallte in ihn rein.

"Entschuldigen sie bitte, ich...", Marron blieben die Worte im Halse stecken, als sie ihn vor sich sah. Wenn sie so nachdachte, hatte sie ihn so lang nicht mehr gesehen, aber verändert hat er sich auch nicht äußerst, nur seine Augen haben einen etwas älteren Glanz angenommen aber sie strahlten immer noch um die wette.

"Hab ich dich bei irgendetwas gestört?", fragte er und schaute rein in ihre Wohnung.

Kopfschüttelnd und mit einer Handbewegung zeigte sie ihm das er eintreten solle.

Bei Marron hatte sich nicht viel verändert und so setzte sich Chiaki einfach auf das Sofa.

"Tee?", fragte sie knapp und man konnte sie kaum verstehen. Aber jetzt war er es der nur den Kopf schüttelte.

Er schrak aus seinen Gedanken hoch: "Ähm,..was ich dich fragen wollte...äh..also ob du wohl manchmal auf Kanna aufpassen könntest? Also du musst noch nicht antworten kam wohl etwas zu schnell, aber mein Vater hat Kyoko eine Arbeit angeboten aber sie möchte vergewissert sein, das Kanna in guten Händen ist." Wieder setzte er ein nervöses Lächeln auf und schaute sie an.

Ihr Blick wanderte zum Fenster rüber, auf den blauen Himmel.

Er kam hier einfach so rein und wollte das sie auf ihre Tochter aufpasse? Anscheinend wollte er ihr kein "Hallo" und "wie ist es dir denn so ergangen?" zu fragen. Immer kam er bei ihr an wenn er was wollte.

Mit starrem Blick, drehte sie sich zu ihm um und sagte: "Schon mal dran gedacht "Hallo Marron, wie ist es dir in der Zeit ergangen?", zu fragen oder was ich so alleine gemacht habe? War es auch zu viel verlangt einen harmlosen Brief zum Geburtstag zu schreiben? Oder mich wenigstens einmal anzurufen? Ist das alles zu viel verlangt? Stattdessen kommst du hier an und verlangst das ich auf deine Tochter aufpasse. Chiaki du denkst nie nach was du machst."

Tränen schimmerten, aber sie hielt sie zurück. Sie wollte nicht vor ihm wider in Tränen ausbrechen, das hat sie in den letzten Tagen zu oft getan.

Er aber saß völlig überrumpelt auf dem Sofa und schaute sie an. "Das wollte nein heißen oder?", fragte er und drehte den Blick von ihr ab.

"Natürlich mache ich das. Bring deine Tochter wann du willst vorbei Ich dachte du kennst mich, aber das war ein Irrtum. Bitte geh nun. Ich glaube nicht das wir uns noch etwas zu sagen haben."

Sie drehte sich weg und ging in Richtung Küche. Außer leisen Schluchzern war nichts mehr zu hören.

"Verzeih mir Marron.", flüsterte er und ging.

"Und? Was hat sie gesagt? Ich hoffe mal das du taktvoll mit ihr geredet hast. Ich kenne ja deine Art.", lächelte Kyoko und legte Kekse auf den Tisch.

Chiaki gab ein Nicken von sich und nahm sich einen Butterkeks.

"Ist irgendetwas vorgefallen oder warum bist du so schweigsam?", hackte sie weiter nach und setzte sich neben ihn.

"Es ist nichts. Ich glaube bloß, das ich einen sehr wichtigen Freund verloren habe. Jemanden der mir sehr am Herzen liegt." Geistesabwesend strich er sich durch die Haare und starrte Löcher in die Luft.

Verstehend nickte Kyoko. "Keine Sorge, es wird alles wider besser werden." Sie küsste ihn und begab sich ins Kinderzimmer, um die kleinen zum Einkaufen fertig zu machen. "Besser werden, das wäre schön."

Die Sonne versank und tauchte die Stadt in ein dunkles blau. Schatten huschten im den schwach erhellten Straßen. Es schien als ob alles in Zeitlupe passierte. Der Wind heulte, die Blätter sprangen in der Luft und ein kalter Wind wehte.

Zwei Schaukeln schaukelten hin und her.

"Ich werde mich um sie kümmern. Einen Einblick habe ich schon, aber ich denke es wird leicht."

Man konnte nicht sagen woher und von wem die Stimmen kamen. Nicht einmal das Geschlecht konnte man sagen.

"Unterschätze sie nicht und vermassele es nicht." Diese Stimme klang tief und überhaupt nicht menschlich. Als ob jemand aus einem tiefen Grab gesprochen hätte. Es folgte ein Rascheln und alles wurde plötzlich wieder heller, wärmer und das Leben schien Sinn mache zu wollen. So als ob jemand die Hölle geöffnet und wieder geschlossen hatte.

In der Zeit wo all dies passierte hatte ein Mädchen einen Entschluss getroffen. Sie musste ihn vergessen und alles noch mal von vorne aufbauen. Denn sie hatte einen Auftrag. Wenn sie den nicht erfüllte, könnte bald alles verloren sein, sie war stark und das würde so bleiben. Sie war Jeanne D'arc.

Ist etwas kürzer als die anderen, aber ich hoffe es geht trotzdem. Kritik, Lob und alles was es sonst noch so gibt sind erlaubt.

Wenn ich wieder mal die Zeiten nicht unter Kontrolle hab, entschuldige ich mich hier. Hoffentlich lest ihr es wieder. Bis zum nächsten Kapitel.

Eure Luna^^